

Betreff: Artikel zum „Spaziergang für Meinungsfreiheit / gegen Impfpflicht“ und Gegenveranstaltung „EsREicht (Maske, Anstand und Abstand)“

Sehr geehrter Herr Wiehaupt,

gestern war ich zum ersten Mal in meinem Leben auf einer Protestveranstaltung. Da ich bereits das 60-te Lebensjahr erreicht habe, kann daraus schon abgeleitet werden, dass es schon besonderer Impulse bedurfte, um mich aus meiner „Komfortzone“ heraus zu bewegen. Mit den Beweggründen möchte ich Sie nicht langweilen bzw. Ihre Zeit stehlen, sondern Ihnen meine Gedanken und kritische Meinung zu Ihrem o.g. Artikel mitteilen.

Ich gehe davon, dass der Artikel eine Nachricht oder Berichterstattung zu den o.g. Veranstaltungen sein soll und somit den journalistischen Grundsätzen wie Objektivität, Fairness, Ausbalancierung und Meinungspluralität unterliegt. Falls es sich um einen Kommentar Ihrerseits handeln sollte, können Sie hier mit dem Lesen aufhören, da es Ihnen natürlich im Sinne der Meinungsfreiheit zusteht, ihre persönliche Meinung und Haltung zu äußern.

Für eine Berichterstattung gelten meines Wissens aber u.a. die o.g. Kriterien. Und diese missachten Sie aus meiner Sicht mehrfach. Das fängt schon mit der Überschrift bzw. den Begriff „Impfgegner“ an. Woraus leiten sie ab, dass die genannten 500 Spaziergängern Impfgegner waren. Haben Sie mit jedem einzelnen gesprochen und jeder mit Überzeugung kundgetan, dass er Impfgegner ist? Haben Sie überhaupt mit einen der Spaziergänger gesprochen? Wenn ich den Wortlaut Ihre Artikels richtig verstanden habe, haben Sie lediglich die vereinzelt Schilder einiger Teilnehmer gelesen und die hin und wieder aufkommenden und von Ihnen zitierten Rufe gehört. Und daraus leiten Sie ab, dass alle 500 Impfgegner waren? Ist das objektiv, fair oder gar recherchiert? Mitnichten – für mich spiegelt sich hier Ihre persönliche Meinung und Haltung wieder. Und die hat hier einfach nichts zu suchen.

Sehr wohl suchten Sie aber das Gespräch mit Teilnehmern aus der Gegenveranstaltung und zitierten die eine oder andere Äußerung. Aus meiner Sicht wählten sie die Aussage „Recklinghausen, das kannst Du besser“ bewusst als Schlusssatz, so dass es eher einem Appel gleichkommt. Ist das ausgewogen, wenn nur eine Seite im Artikel „zu Wort kommt“? Werden die Meinungen der beiden Veranstalter bzw. Organisatoren objektiv, fair und gleichwertig wiedergegeben? Fehlanzeige.

Aber warum schreibe ich Ihnen das? Ich empfinde Ihren Artikel manipulativ für jene Leser – also viele , die bei der Veranstaltung „Spaziergang für ...“ nicht dabei waren (ob als Beobachter oder Mitgänger o.ä.). Ich kann nicht beurteilen, ob Ihnen diese Manipulation bewusst ist oder in der Eile der rechtzeitigen Fertigstellung durchgegangen ist.

Mir persönlich sind als „Newcomer“ folgende Dinge aufgefallen:

1. Das umsichtige Verhalten der Polizisten, denn nicht immer wurden die Abstände eingehalten.
2. Es gab keinerlei Körperliche oder verbale Entgleisungen.
3. Es gab aus meiner Wahrnehmung keine wie auch immer gearteten demokratiefeindlichen Aussagen, Parolen oder Plakate.

4. Die Teilnehmer, mit denen ich gesprochen habe, waren sehr gut informiert, kamen aus der Mittelschicht und alles andere als bildungsfern
5. Die Teilnehmer mit denen ich gesprochen habe, waren nicht grundsätzlich gegen Impfungen aber gegen eine allgemeine Impfpflicht im Zusammenhang mit SARS-Covid19-Erkrankungen (wohlgemerkt „allgemein“).
6. Die Teilnehmer mit denen ich gesprochen habe, welche ungeimpft waren, fühlten sich diffamiert, stigmatisiert, diskriminiert und als rechtlose Bürger.

Zu guter Letzt möchte ich Ihnen mitteilen, was ich mir unter Journalismus im Zusammenhang mit den beiden Veranstaltungen vorstellen könnte und möglicherweise auch zu einer Linderung der Spaltung führen könnte:

- ! Eine von Ihnen moderierte Diskussion mit den beiden Veranstaltern, in dem jeder seine Argumente für sein Engagement vortragen kann und der jeweilige andere „gezwungen“ wird, zuzuhören.
- ! Eine objektive Beschreibung und Nennung der Beweggründe für die Teilnahme an den jeweiligen Veranstaltungen.

Unabhängig von den Veranstaltungen halte ich auch folgende beispielhafte Diskussionen für zielführend, um der weiteren Spaltung entgegen zu wirken oder zumindest die Argumente der beiden „Lager“ zu kommunizieren:

- ! Diskussion oder zeitgleiche Interviews mit einem Kinderarzt, der Kinderimpfungen durchführt und einen Kinderarzt, der diese ablehnt
- ! Diskussion oder zeitgleiche Interviews mit einer Intensivpflegekraft, die sich aus eigener Überzeugung hat impfen lassen und einer Intensivpflegekraft, die eine Impfung bisher abgelehnt hat

Fassen Sie bitte das o.g. als konstruktive Kritik auf. Zum Thema Corona und Medien gibt es aus meiner Sicht noch eine Vielzahl weiterer Fragen, die es zu klären gilt. Aber damit möchte ich Sie nicht nerven.

Mit freundlichen Grüßen

R. K.

P.S. Ich habe aus Bequemlichkeit durchweg die männliche Schreibweise gewählt, gedanklich aber alle anderen Geschlechter mit einbezogen.

